



**Regionales räumliches Entwicklungskonzept (regREK) und
räumlicher Entwicklungsplan (REP)
für die Gemeinden Götzis, Altsch, Koblach und Mäder**

**Konferenz
Region amKumma
Protokoll**

**Katharina Drage
Wolfgang Pfefferkorn
Verena Hohenwarter
Lukas Umgeher**

31.7.2019

1 HINTERGRUND UND RAHMEN

Die Gemeinden Altsch, Götzi, Koblach und Mäder, die seit Anfang der 2000er Jahre intensiv und erfolgreich zusammenarbeiten, haben 2008/09 ein gemeinsames, gemeindeübergreifendes Räumliches Entwicklungskonzept (regREK) für die Region amKumma erstellt. Das Regionale Räumliche Entwicklungskonzept bildet eine Grundlage für Entscheidungen auf regionaler Ebene und ist impulsgebend für regionale Kooperationen und Zusammenarbeit. Im Regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept werden basierend auf einer regionalen Strukturanalyse Handlungsbedürfnissen und Handlungsfelder abgeleitet und Ziele je Handlungsfeld definiert. Den gesetzlichen Rahmen bildet § 11 des Gesetzes über die Raumplanung (RPG) sowie die Richtlinie der Landesregierung über die Förderung raumplanerischer Konzepte und sonstiger Gemeinde- und Regionalentwicklungsplanungen. In einer ersten Arbeitsphase wurde der IST - Zustand mit einer Strukturdatenanalyse zur Wirtschaftsentwicklung, Siedlungsentwicklung, Freiraumentwicklung, Verkehrssituation, etc. analysiert. In einem weiteren Schritt wurden die aktuellen Megatrends wie Globalisierung, Urbanisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel und Klimawandel hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Region amKumma durchleuchtet und der sich aus diesen Megatrends ergebende wesentliche Handlungsbedarf benannt. Weiter wurden Handlungserfordernisse, welche sich aus übergeordneten Planungen für die Region ergeben, aufgezeigt. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden Hypothesen zum zukünftigen Handlungsbedarf abgeleitet.

Im März 2019 fand ein erster Fachworkshop statt, bei dem GemeindevertreterInnen über die Ergebnisse der Strukturdatenanalyse sowie erste Hypothesen zu Herausforderungen und Entwicklungen diskutierten. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen wurden aufgenommen und sind in die Konzeption der Regionalkonferenz am 27. Juni 2019 eingeflossen.

Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak und Partner) gibt eine Übersicht über den Projektlauf, Verena Hohenwarter (Revital) und Katharina Drage stellen die Ergebnisse der Analyse und den Entwurf der Ziele vor.

2 ABLAUF DER REGIONALKONFERENZ

Die Regionalkonferenz umfasste folgende Tagesordnungspunkte:

- 18:00** – Einstieg mit Musik durch den Kinderchor Frechdachs, anschließend Film über die Region amKumma
- 18:15** – Begrüßung und Einführung von Bürgermeister Gottfried Brändle
- 18:20** – Überblick über den Planungsprozess, Vorstellung der Analyseergebnisse, Präsentation der Ziele und Handlungserfordernisse
- 18:45** – Runde 1: Interaktiver Austausch an gemischten Tischen auf Regionsebene
- 18:45** – Pause: Marktplatz, Mottostation, Verkostung regionaler Produkte und Ausstellung zu den Themen des regREK und der REPs
- 20:45** – Runde 2: Interaktiver Austausch an gemischten auf Gemeindeebene
- 21:15** – Blitzlichter zu den Ergebnissen an den Tischen und Rückmeldungen
- 21:30** – Ausklang mit Buffet

Interaktiver Austausch

Kernstück der Regionalkonferenz war der interaktive Austausch an Tischen, welcher zweiteilig konzipiert war:

Runde 1: In der ersten Runde haben die TeilnehmerInnen gemischt an Tischen zu den vorgestellten Zielentwürfen und Handlungserfordernissen auf regionaler Ebene anhand folgender Fragen diskutiert:

- Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?
- Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele?
- Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in der Region?

Runde 2: In der zweiten Runde haben die TeilnehmerInnen je Gemeinde zu den vorgestellten Zielentwürfen und Handlungserfordernissen anhand folgender Fragen diskutiert

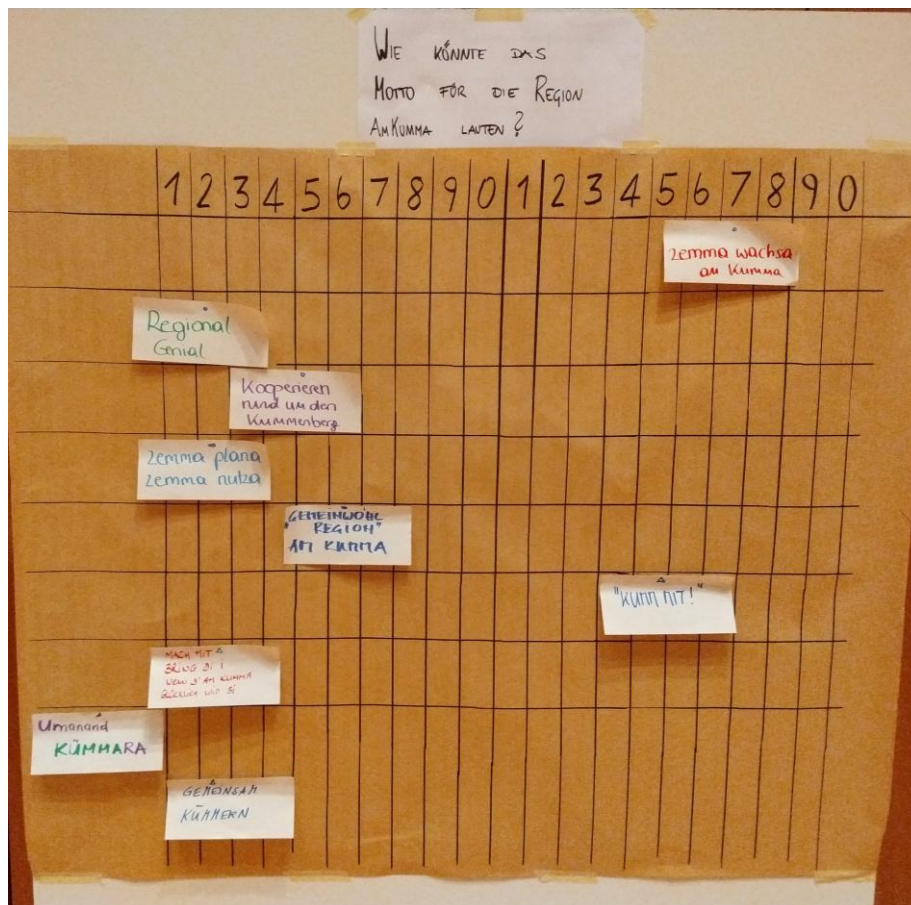
- Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?
- Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?
- Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

3 MOTTOSTATION

Bei der Mottostation waren die TeilnehmerInnen eingeladen, für ein Motto ihrer Wahl zu stimmen oder einen Mottovorschlag einzubringen. Folgende Mottovorschläge gingen ins Rennen:

- Zemma wachsa amKumma
- Regional Genial
- Kooperieren rund um den Kummenberg
- Zemma plana zemma nutza
- Kumm mit
- Umanand kümmara
- Gemeinsam kümmern

Der Mottovorschlag „**zemma wachsa amKumma**“ ging als Sieger der Abstimmung hervor.



4 VERORTUNG

4.1 Mein Lieblingsplatz amKumma



Abbildung: Mein Lieblingsplatz amKumma, Plakat 1

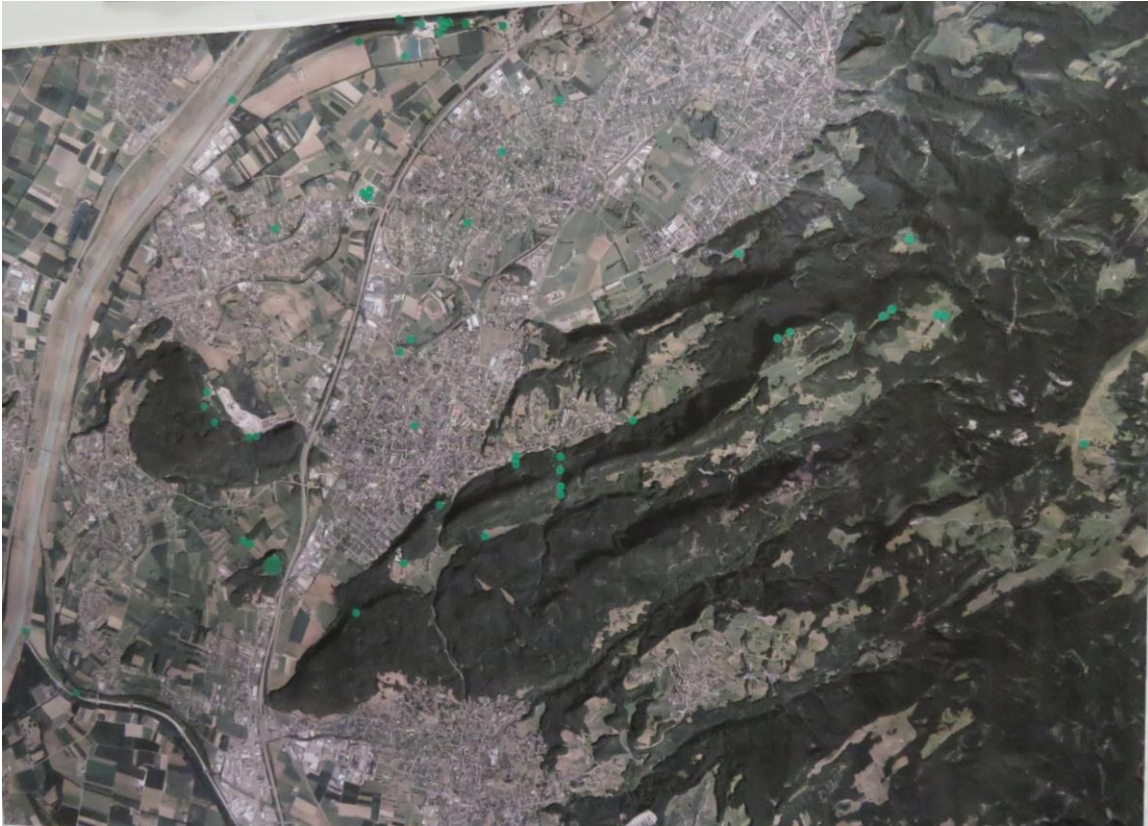


Abbildung: Mein Lieblingsplatz amKumma, Plakat 2

Die Lieblingsplätze der BewohnerInnen amKumma sind gemäß Verortung am Plakat überwiegend im Grünen:

- amKummenberg
- Naturschutzgebiet Hohe Kugel
- Örfaschlucht
- Götznerberg
- Alter Rhein
- Burgruine Neu-Monfort
- Burgruine Neuburg

Kernaussage

Die BewohnerInnen amKumma halten sich gerne in den grünen Freiräumen der Region auf.

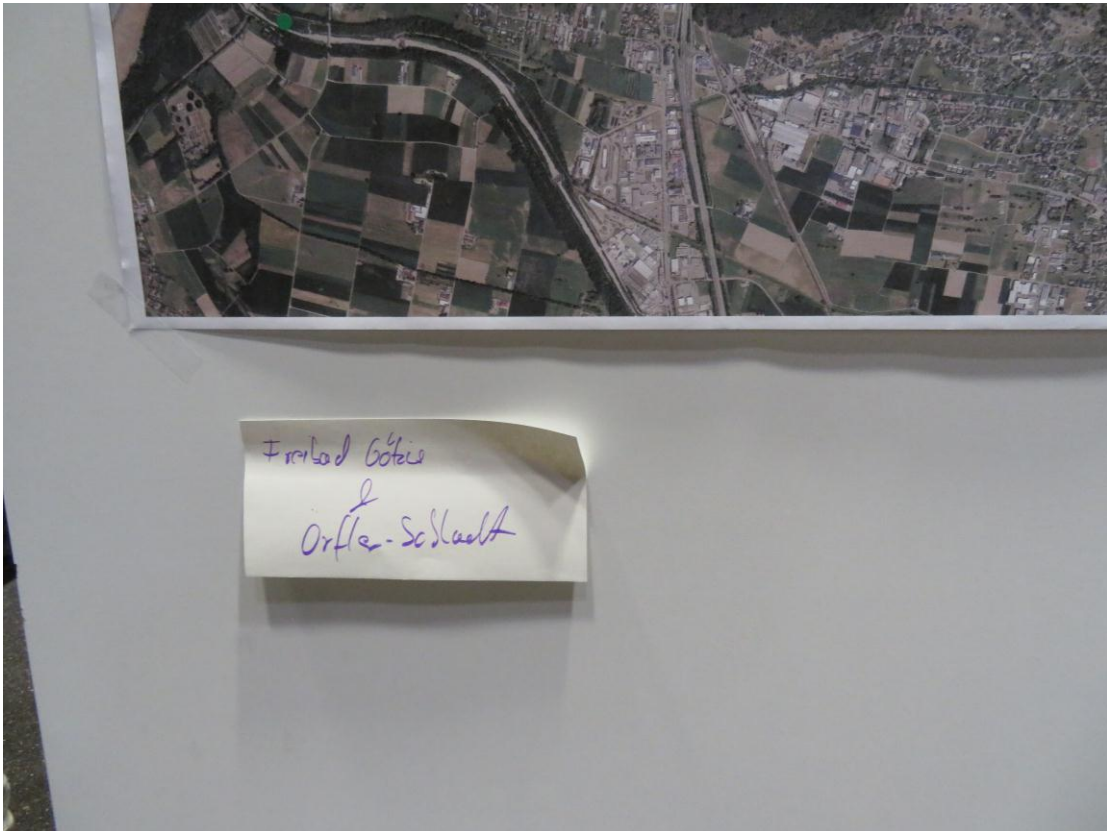


Abbildung: Mein Lieblingsplatz amKumma, Rückmeldung auf Kärtchen

Wortwörtliche Rückmeldung am Kärtchen

- Freibad Götzis
- Örflaschlucht

4.2 Orte mit Entwicklungspotential

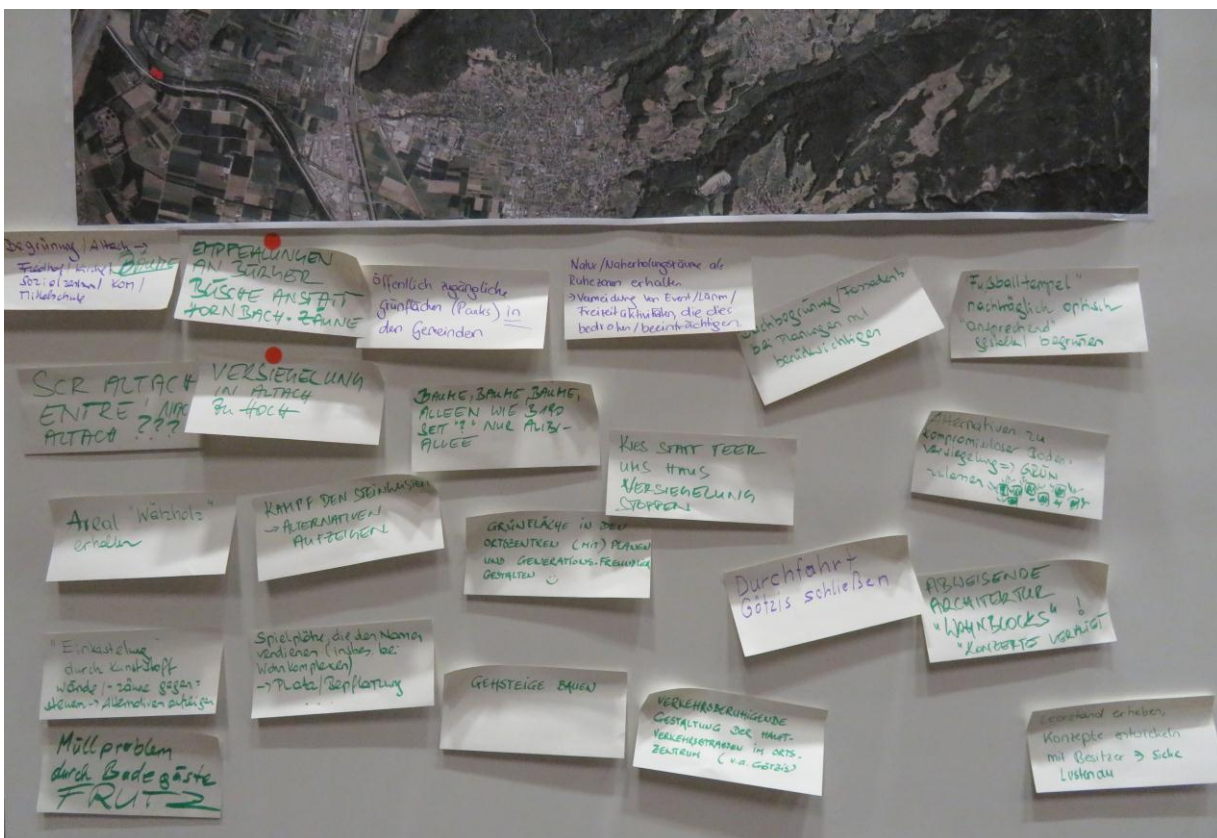


Die TeilnehmerInnen nutzen die Möglichkeit, Orte mit Entwicklungspotential auf der Karte mit einem orangen Punkt zu verorten:

- Götzis Bereich Moosfeld
- Götzis Bereich Bahnhof
- Götzis Mettaufer Areal
- Klaus Radverbindung zwischen Koblach und Klaus
- Koblach Kreuzung Au – Rheinmähd
- Koblach Bereich Rheinmündung Frutz
- Koblach Ortszentrum
- Koblach Kreuzung Kohlplatz- Werben

- Götzis Anschluss A14
- Koblach Steinbruch
- Mäder Kreisverkehr Neue Landstraße – Schweizer Straße
- Altach Bereich Sauwinkel
- Altach Bereich Kies Aushub Deponie

Weiter wurde auf Kärtchen Stichworte zu Entwicklungspotential festgehalten.



Wortwörtliche Rückmeldungen:

- Begrünung / Altach - Bäume
- Büsche anstatt Hornbach-Zäune
- Spielplätze, die den Namen verdienen (insbes. bei Wohnkomplexen) → Platz, Bepflanzung
- öffentlich zugängliche Grünflächen (Parks) in den Gemeinde“

- Bäume, Bäume, Bäume. Alleen wie B190 seit „?“ nur Alibi-Alle“
- Grünfläche in den Ortszentren (mit) Planen und generations-freundlich Gestaltung
- Dachbegrünung / Fassadenb. bei Planungen mitberücksichtige“
- Fußballtempel“ nachträglich optisch „ansprechend“ gestalten / begrünen
- Versiegelung in Altach zu hoch
- Kampf den Steinwüsten - Alternativen aufzeigen
- Kies statt Teer ums Haus, Versiegelung stoppen
- Alternativen zu kompromissloser Bodenversiegelung - Grün zulassen

Kernaussage der Rückmeldungen:

Von insgesamt 22 Kärtchen zum Entwicklungspotential beinhalten 8 Kärtchen einen Wunsch nach mehr Grün. Es sollen mehr Bäume gepflanzt werden und Dächer und Fassaden begrünt werden.

Weiter gibt es 4 Rückmeldungen mit dem Wunsch nach weniger Versiegelung.

5 INTERAKTIVER AUSTAUSCH AN GEMISCHTEN TISCHEN AUF REGIONSEBENE

Die TeilnehmerInnen diskutierten in der ersten Runde zu folgenden Fragen:

- Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?
- Welche der Handlungserfordernisse sind Ihnen in der Region besonders wichtig?
- Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in der Region? Welches Anliegen wollen Sie uns außerdem noch mitgeben?

Dabei gab es auf jedem Tisch eine Liste mit Zielen:

Ziele für die Region – ein Vorschlag

1. Innere Siedlungsentwicklung und aktive Bodenpolitik vorantreiben
2. Lebendige und lebenswerte Orte und Ortskerne schaffen
3. Klima- und Energieraumplanung einsetzen
4. Einen gemeinsamen Rahmen für bedarfsgerechte bauliche Entwicklung schaffen
5. Siedlungsgrenzen erhalten und Freiflächen zwischen den Siedlungen gestalten
6. Grün- und Freiflächen über eine regionale Freiraumstrategie erhalten und entwickeln
7. Besondere Natur- und Lebensräume sowie die Artenvielfalt erhalten und entwickeln
8. Land- und Forstwirtschaft ökonomisch sichern und ökologisch betreiben
9. Zentren und Nahversorgung erhalten und stärken
10. Neue Betriebe ansiedeln und Betriebsgebiete entwickeln
11. Sportstadien als zentrale Einrichtungen erhalten und Nutzungen im Umfeld abstimmen
12. Entwicklung der Kulturbühne AMBACH forcieren
13. Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen

Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?

Die TeilnehmerInnen stimmten allen Zielen bis auf das Ziel „Entwicklung der Kulturbühne Ambach forcieren“ zu. Das Ziel, „Entwicklung der Kulturbühne Ambach forcieren“ soll nicht als eigenes Ziel behandelt werden. (Anmerkung: Das Ziel stammt aus dem regREK 2009). Besonders viele Rückmeldungen gab es zu folgenden Zielen:

- Innere Siedlungsentwicklung und aktive Bodenpolitik vorantreiben
- Lebendige und lebenswerte Orte und Ortskerne schaffen
- Grün- und Freiflächen über eine regionale Freiraumstrategie erhalten und entwickeln
- Zentren und Nahversorgung erhalten und stärken

In der Diskussion zu den Zielen wurde von den TeilnehmerInnen darauf hingewiesen, dass die Ziele messbar sein sollen. Wortwörtliche Rückmeldungen auf den Kärtchen:

- messbare Ziele definieren
- Diskussion: Ziele sollen messbar sein!
- Ziele gemeinsam definieren
- messbar (Menge und Zeit)
- überprüfbar → Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Weiter diskutierten die TeilnehmerInnen über Handlungserfordernisse, die zur Umsetzung der Ziele erforderlich sind:

Lebendige Orte und Ortskerne

- Schaffen von attraktiven Räumen und Treffpunkten für BewohnerInnen, Arbeitende, BesucherInnen
- Die Kulturangebote und Veranstaltungstermine regional koordinieren und kommunizieren
- Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume weiter verbessern

Siedlungsentwicklung

- Innentwicklung stärken
- Verdichtungszonen in den Gemeinden festlegen
- Baulandmobilisierung durch Bodenfonds

Betriebsgebietsentwicklung

- Zusammenarbeit bei der Neuansiedlung von Betrieben und Ausweisungen von Gewerbeflächen, regionale Abstimmung

- Bündelung von Knowhow

Verkehr/Mobilität

- Lenkung des Kfz-Verkehrs auf das hochrangige Straßennetz
- Straßen und Wegenetz qualitativ und fußgänger- und radfreundlich gestalten
- Entwicklung von Wohn- und Betriebsgebieten vor allem an gut mit dem ÖV erreichbaren Lagen

Infrastruktur

- regionale Bedarfsermittlung für Bildungs-, Weiterbildungs- und Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen

Klima- und Energieraumplanung

- Siedlungsentwicklung nach innen, Funktionsmischung
- Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit den Verkehrsinfrastrukturen schafft kurze Wege und energiesparende Raumstrukturen

Frage 2: Welche der Handlungserfordernisse sind Ihnen in der Region besonders wichtig?

Insgesamt gab es zu dieser Frage 33 Rückmeldungen. Die Rückmeldungen wurden den Themen gemäß Richtlinie zugeordnet. Sie lassen sich wie folgt zuordnen:

- 9 Rückmeldungen zum Thema Verkehr und Mobilität
- 8 Rückmeldungen zum Thema Siedlungsentwicklung
- 6 Rückmeldungen zum Thema Freiraum

Wortwörtliche Rückmeldungen zum Handlungsbedarf Verkehr und Mobilität:

- Nichtmotorisierten Verkehr bevorzugen (Person definieren)
- FG- Radfahrer-freundlich (Grünstreifen), Straßenraumgestaltung; Vorzug Fuß / Rad vor MIV
- Berg (+ Schwimmbad)
 - Parkplätze
 - eigener Radweg
- Mögl. Kreuzungsfreie Fahrradstraße
- Gehsteige fehlen
- Tempolimits Tempobewusstsein
- + Qualität ÖV „1/4St.Takt“
- Mobilität - Durchzugsverkehr muss behandelt werden

- Umsetzung Mobilitätskonzept

Wortwörtliche Rückmeldungen zum Handlungsbedarf Siedlungsentwicklung:

- Weg vom EFH, Alternativen suchen
- Bodenpolitik aktive
- Haushalten m. begrenzten Raum
- Verdichtungszone definieren
- Nachverdichtung zulassen
- Raum für Jugend
- Kein zentraler Jugendplatz, wollen ins Zentrum & nicht an den Ortsrand
- Dachbegrünung

Wortwörtliche Rückmeldungen zum Handlungsbedarf Freiraum:

- Öfftl. Flächen der Natur zurückgeben – Streuwiesen
- Freiraumstrategie für Kuppenberg REGION
- Freiraumstrategie Koblach
- Bäume in den Lebensraum
- Bäume / Grünstrukturen (Beschattung) im Zentrum, Dachbegrünung, „Versiegelungsausgleich“
- Bäume pflanzen in Erschließungszonen

Die restlichen 10 Rückmeldungen verteilen sich auf die Themen Wirtschaft, Klima- und Energie und Kultur, Sport- und Freizeit.

Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in der Region?

Insgesamt gab es zu dieser Frage 39 Rückmeldungen auf Kärtchen. Folgende Rückmeldungen gingen zum Thema Siedlungsentwicklung ein:

- Leistbares Wohnen
- Sichere Wohnen beibehalten + ausbauen
- steigende Bodenpreise
- aktive Bodenpolitik ??? keine Enteignung!
- Bodenpreise
- Günstiger Wohnraum für Familien
- Modellregion „Neue Wohnformen“
- HW-Sicherheit
- Hochwassersicherheit
- Gem. als ? aktiver Marktteiln.

Folgende Rückmeldungen gingen zum Thema Freiraum ein:

- Klimaanpassungsstrategie (RHESI, Überhitzung, ...)
- Dachbegrünung
- Bioregion am Kumma, Zusammenarbeit LWS – sonstige Raumnutzungen

Folgende Rückmeldungen gingen zum Thema Verkehr und Mobilität ein:

- Entwicklung Mobilitätskonzept (Verkehr, A 14 □ CH)

Kernaussage der Rückmeldungen:

Die TeilnehmerInnen sehen großen Handlungsbedarf im Bereich Siedlungsentwicklung, hier gab es viele Rückmeldungen mit dem Hinweis nach Innenentwicklung und Verdichtung. Auch zum Thema Verkehr gab es viele Rückmeldungen, es werden Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs sowie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit angesprochen.

Leistbares Wohnen ist mit 6 Rückmeldungen ein Thema, das die TeilnehmerInnen als große Herausforderung sehen.

6 INTERAKTIVER AUSTAUSCH AN GEMISCHTEN TISCHEN AUF GEMEINDEEBENE

Nach einer Pause arbeiteten die Konferenz-TeilnehmerInnen an Tischen je Gemeinde zu folgenden Fragen:

- Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?
- Frage 2: Welche sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?
- Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

6.1 Gemeinde Altach

Die BürgerInnen der Gemeinde Altach haben folgende Rückmeldungen gegeben:

Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?

- jetzige hohe Lebensqualität erhalten
- Reduktion motorisierter Verkehr
- Energieraumplanung (mitdenken)
- Radverkehr stärken (attraktivieren)
- Grün- und Freiflächen inkl. Dachbegrünung erhalten und entwickeln
- Im Zug der Zentrumsplanung - die innere Siedlungsentwicklung behandeln - Radius erweitern
- Bäume sind nicht nur Brennholz, andere Möglichkeiten sind Bauholz, Furnier
- Landwirtschaft ökonomisch + ökologisch betreiben
- Siedlungsortsentwicklung
- Nahversorgung + ... stärken
- Gastronomie
- Lebendige u. lebenswerte Orte für alle Generationen schaffen (Kinder, Senioren)
- Grünmülldeponie erhalten in ASZ

Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?

- Umsetzung Mobilitätskonzept
- Öffentl. Vorführungen (z. B. Kino unter Sternen ... Musik, Veranstaltungen ...)
- Definition der persönlichen Verantwortung + Budget
- Bedarf erfassen, oder auch nur probieren ...
- Ehrenamtliche Projekte absichern

Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

- Gesundheits-Zentrum (Ärzte, Krankenpflege....)
- Vision Alter Rhein

- Gemeinwohl Ökonomie – Gemeinde Altsch
- „Umsonst“-Laden
- Projektideen (Anlaufstelle) Kreativ Treff
- Begegnungs-Räume für Jugendliche

6.2 Gemeinde Götzis

Aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahl arbeiteten die BürgerInnen von Götzis auf zwei Tischen. Die BürgerInnen der Gemeinde Götzis haben folgende Rückmeldungen gegeben:

Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?

Tisch 1

- Lebendige und lebenswerte Orte und Ortskerne schaffen
- Klima- und Energieraumplanung einsetzen
- Siedlungsgrenzen erhalten und Freiflächen zwischen den Siedlungen gestalten
- Grün- und Freiflächen über eine regionale Freiraumstrategie erhalten und entwickeln
- Zentren und Nahversorgung erhalten und stärken
- Neue Betriebe ansiedeln und Betriebsgebiete entwickeln
- Entwicklung der Kulturbühne AMBACH forcieren
- Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen

Außerdem wurde zu den Zielen auf Tisch 1 ergänzt:

- Den Mensch in den Mittelpunkt setzen
- Dorfgemeinschaft stärken
- Sämtliche Kulturstätten fördern
- Grünflächen im Ort schaffen
- Beteiligen beim Planen + Tun

Tisch 2:

- Lebendige und lebenswerte Orte und Ortskerne schaffen: Treff gibt es zu wenig
- Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen & Besondere Natur- und Lebensräume sowie die Artenvielfalt erhalten und entwickeln ist wichtig! Klimaschutz

Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?

- Bsp. mehr Mülleimer bei Hundezonen, im Emmebach schwimmen Abfälle
- Maßnahmen, die man in versch. Bereichen tut hinsichtlich Energiebedarf anschauen!
Zahl messbar!
- Klimabericht d. Gemeinde
- Garnmarktfläche grün
- Überbauung der letzte Grünfl. im Zentrum
- Kindergartenareal in d. Nacht schließen
- Beruhigung, am Garnmarkt bis Junker-Jonas Platz nicht angenehm für Fußgänger
- Grundstück für soziale Zwecke nutzen □ Umwidmung
- Begegnungszone im Zentrum
- Bahnhofbereich, St. Ulrich Straße, überall! L 190 entlang
- Text fehlt wegen Überlappung?
- St. Ulrichst. kann dichter werden, Bahnhofsnähe
- Schwerpunkt Bio Landwirtschaft setzen?
- junge engagierte Bauern unterstützen z.B. Bioprämie. sollen bleiben!
- Artenvielfalt
- Zwischenflächen für Natur / Blumen begrünen
- Lärm, Müll - Problem mit Jugendtreffs im Zentrum
- Treffpunkte müssen mehr sein als nur für Einkauf
- Bsp. Alberschwende: Bänke, Markt, aktuell zu klein □ Kräfte bündeln
- Mensch vor Wirtschaft stellen
- Im Süden: Ortsbus nicht gut, sollte mehr Gebiete erschließen
- Anschlüsse – Bus schlecht. Unterland Oberland Schnittstelle verbessern
- Kein zentraler Jugendplatz, wollen ins Zentrum & nicht an den Ortsrand
- Leerstand: (Anmerkung: Gebäude) am Bach und (Anmerkung: Gebäude) Feuerwehr erhalten
- Feuerwehr am Bach erhalten = Flächen, die man verwerten kann
- mehr Grün, mehr für Kinder (Spielplätze)
- Alte Feuerwehrhaus Fläche □ gut für Wohnen, Kindergarten drinnen sollte bleiben

Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

- altes Rek →viele Punkte nicht erledigt → Soziales! Treffpunkte!

6.3 Gemeinde Koblach

Die BürgerInnen der Gemeinde Koblach haben folgende Rückmeldungen gegeben:

Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?

- Innere Siedlungsentwicklung ist wichtig!
- Orte der Begegnung in allen Ortsteilen
- LWS / Ab-Hof-Verkauf
- mehrere Betriebe bieten an
- Siedlungsränder halten
- Freiraumstrategie für den Kummenberg REGION
- Freiraumstrategie Koblach
- Offene Jugendarbeit / Streetworker □ Region!
- Schätze der Gemeinde herausarbeiten, die erhalten + entwickeln
- „Stärken stärken“

Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?

- Einklang Siedlungsentwicklung – öffentl. Einrichtungen
- Potential Ortszentrum → Weiterentwickeln
- alt und neu verbinden (histor. Gebäudebestand – neue Bauformen + Nutzungen)
- Kinderbetreuung als Standortfaktor + Schüler- / Ferienbetreuung
- Besucherlenkung Kummerberg
- Kapazität Volksschule! auf 10 Jahre gesehen
- auf 10 Jahre gesehen: Plätze für Jugend

Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

- nicht von Wohngemeinde zu Schlafgemeinde
- Wofür steht Koblach? Ausrichtung / Alleinstellungsmerkmal
- wenige Gasthäuser □ es verträgt mehr!
- Nahversorgung im Zentrum fehlt!
- EG-Ebene in Gebäuden (wenig attraktiv für Wohnen) für Betriebe nutzen
- 4 Klettergärten → zT. Problem mit Zufahrt, Parkplatz
- Nutzungskonflikte LWS – Wohnen (Geruch)

6.4 Gemeinde Mäder

Die BürgerInnen der Gemeinde Mäder haben folgende Rückmeldungen gegeben:

Frage 1: Welchen der Ziele zur räumlichen Entwicklung stimmen Sie zu?

Die TeilnehmerInnen der Gemeinde Mäder haben keine Rückmeldungen zu den Zielen ergänzt und über Herausforderungen und Handlungsbedarf in der Gemeinde diskutiert.

Frage 2: Welche Handlungserfordernisse sehen Sie in der Umsetzung der Ziele in Ihrer Gemeinde?

- Jugendplätze → Lärmproblematik
- Soziales Miteinander stärken
- Überdachter Platz soll noch kommen
- Jugendliche sollen in Zentrum!
 - Jugendl: Platz gemeinsam f. Region im Mösle
 - WIFI im Zentrum, ...(Anmerkung: Die Gemeinde Mäder verfügt bereits über WIFI im Ortszentrum)
- Verkehrsbereich als wichtiges Handlungsfeld!! Umsetzung Verkehrskonzept im Laufen!!
- Schulweg zu Fuß!!
- Zentrumsentwicklung in Mäder = Hauptthema f. REP
- Ortszentrum = Handlungsbedarf
- Welches Zentrum? Wollen wir
- Zentrum: Apotheke ...
- Wir bräuchten ein Café, Bäckerei, Arztpraxis →in Planung d. Gemeinde - Ankauf Erdgesch. Lokal

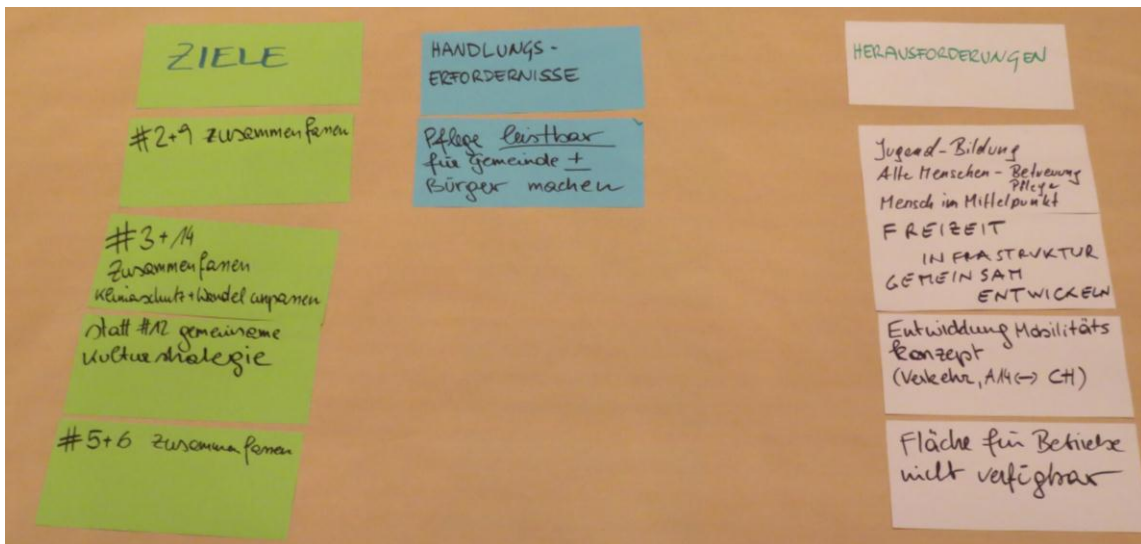
Frage 3: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Gemeinde?

- schwierig, Menschen für soziales Engagement (Vereine) zu gewinnen ...
- Gemeinde mit viel Zuzug
- Neue einbeziehen
- der Anonymisierung entgegenwirken
- Problematik
- „Schlafgemeinde“ Mäder
- „Integration“ neuer Mitbewohner
- „leistbares Wohnen“
- der Punkt
- definieren was = das
- Öffis-Anbindung

- Immer nach Götzis o. Altach f. Zug
- Verkehr = Herausforderung – siehe Zeichnung (Straßenkarte angefügt mit Verkehrs-Problemzonen siehe Foto)
- „Schulweg“
- Hauptstraße = kritisch
- alleine in vielen Teilen möglich
- „Schleichwegverkehr“
- Pendelverkehr aus CH
- (kein freies Betriebsgebiet): KEIN aktueller Handlungsbedarf (Gemeinde kauft auf, Entwicklung erst, wenn Gemeinde ½ besitzt)
- Lebendiges Ortszentrum
 - Wo ist das in Mäder?
 - Mäder war Straßendorf „Zentrum“ wird versucht zu beleben ...
- Zentrum:
- Kiga, Schule, Spar, Adeg: dieser Bereich soll entw. werden (blau in Karte)

7 FOTOPROTOKOLL

Runde 1: Regionsebene



ZIELE

- 1. Trend zum EFH = spürbar
Alternative Wohnmodelle?
Anderer Konnotation des
Wohnungskonzepts, jetzt
anders
- 1. Entwicklung zu
Sinnvoll (Wohnraum)
- 1. Leerstand, Grundfrei
sehen dies bestimmen
(indem Mietbedürfnisse)
- 1. Bodenpolitik:
Problem (Aufbau) Verkauf
Grundstücke an Investoren
- 1. Innenentwicklung !!
wesentlich,
Zentren beleben, alles
falsch! -> das wäre schön
- 9. Zentren, Probleme d.
Online-Verkauf? wie
entwickeln sich Zentren
in Zukunft
- 9. Modernität, evtl.
Verkaufsförderlich, außer
ERE an Arbeitsplätze
- Warum Kulturbühne?
AMBACH forcieren?

HANDLUNGS- ERFORDERNISSE

- Weg vom EFH
Alternativen suchen
- Bodenpolitik
aktive
Hauskatalysator in bestmöglicher
Raum
- Leerstand reduzieren
Nachverdichtung zulassen
- Planen für Freiräume
- Räume für Jugendliche
Anerken
- Mögl. kreuzungsfreie
Fahradstraßen
- Politische Vertretung?
Ich möchte mich einbringen,
aber nicht in einer Partei

Herausforderung:

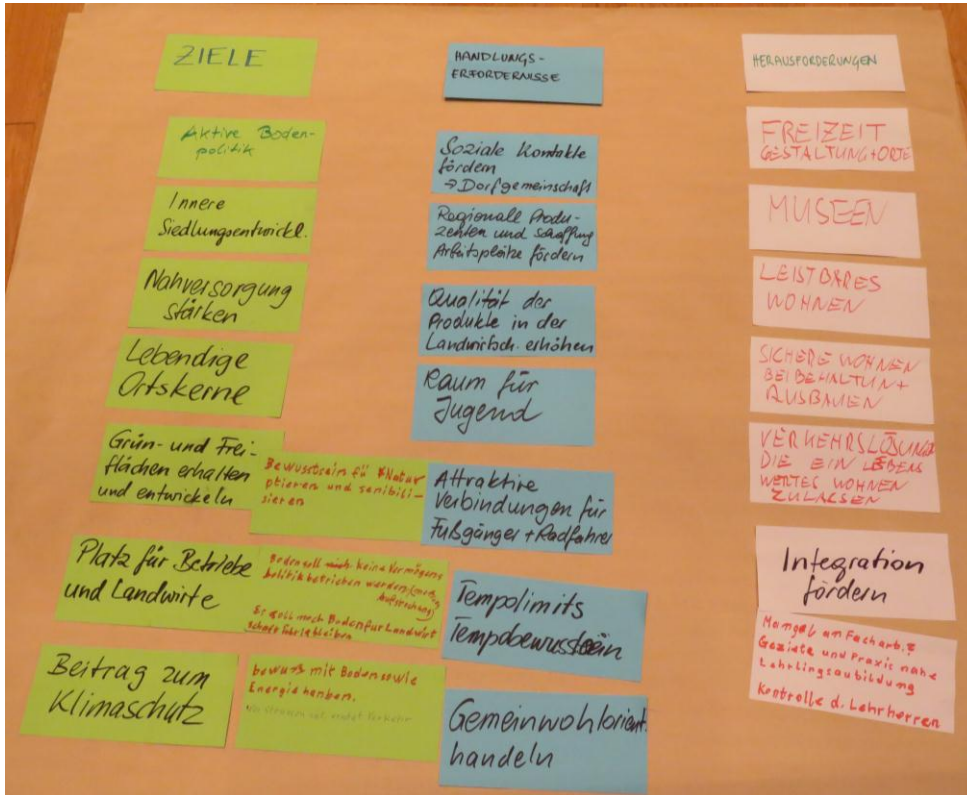
- verständlich formulieren
- gesellschaftliches
Engagement als
von Politikern ist
Gemeinschaft
- junge/jüngere Menschen
einbeziehen - wie?
Junge einbeziehen!
- Betriebsgebiete
regional planen +
ordnen; Anreizsystem
ausbauen nicht!
- Grün- & Freizeitanlagen
sicherer beachten in
Planung! Freizeitanlagen
- nicht nur Planen
Pflanz Vorhaben!
Sondern auch Freizeitanlagen
- Weg vom EFH
Alternativen suchen!
- Kreuzungsfreies
Fahradfahren, bzw.
Nachwege über Kreuzungen
= Problem
- Herausforderung:
"miteinander Leben"
Freizeitanlagen nicht zeitgemäß
- Bodenpreise

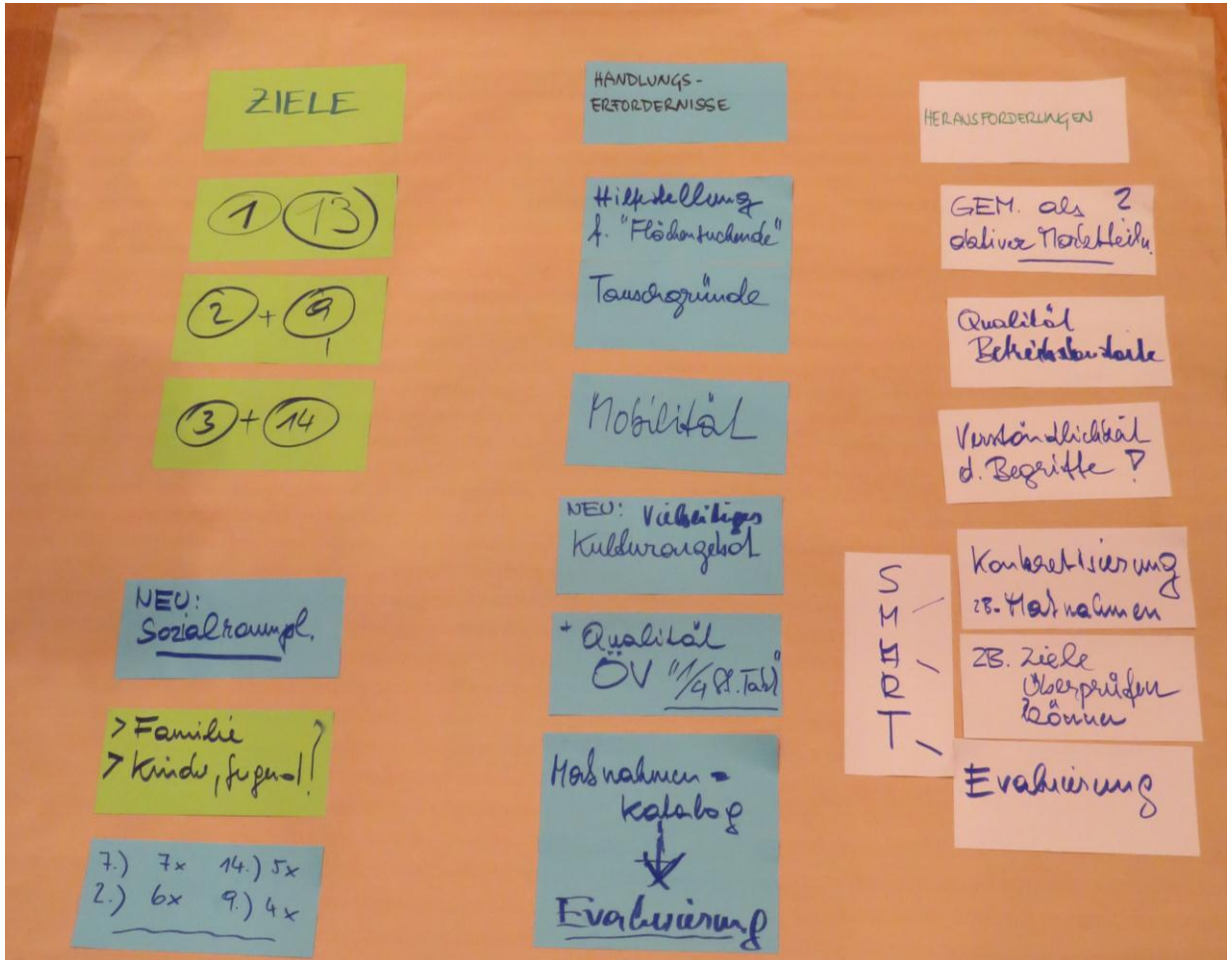
Ziele für die Region - ein Vorschlag

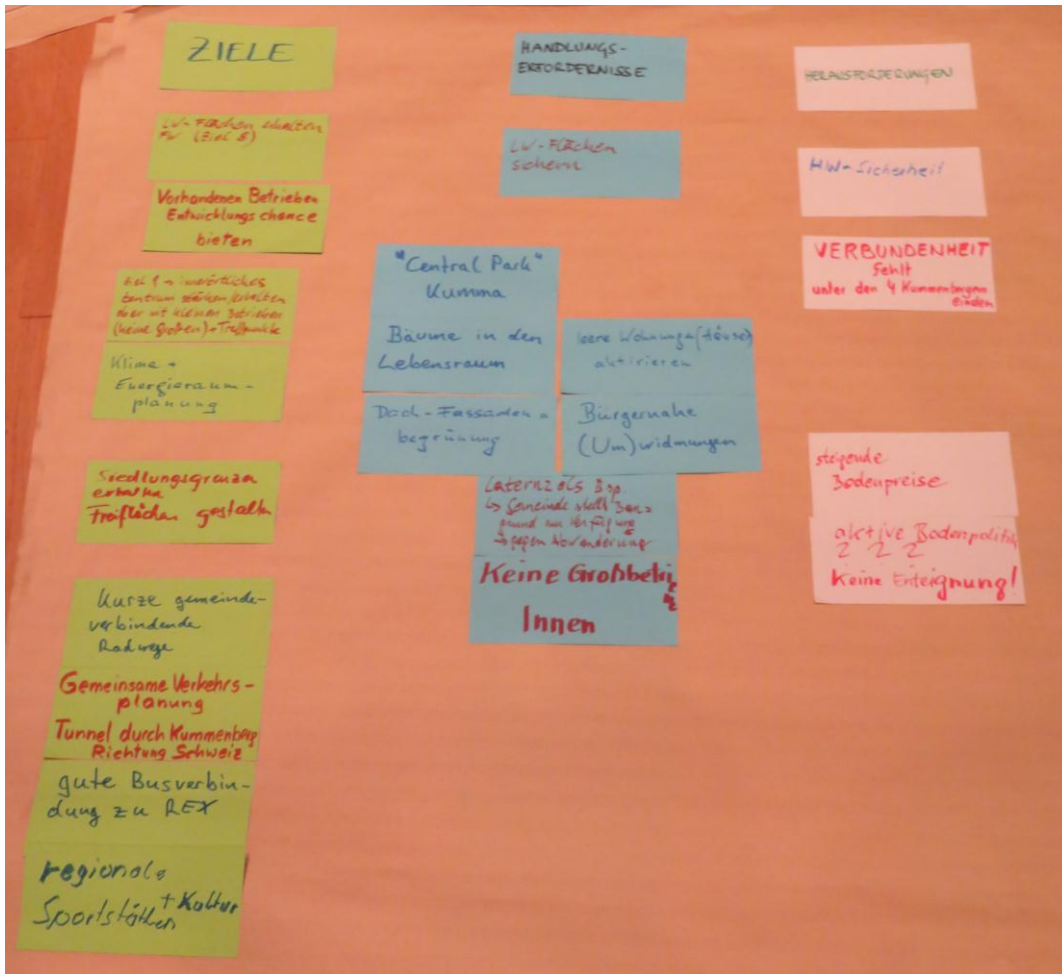
1. mehr Siedlungsdichte und aktive Stadtpunkte vorantreiben
2. Lebens- und Arbeitsplätze und Ökonomie schaffen
3. Klima- und Energieeffizienz erhöhen
4. Einen gemeinsamen Plan für bedarfsgerechte bauliche Entwicklung erstellen
5. Siedlungsgrenzen erhalten und Freizeitanlagen zwischen den Siedlungen gestalten
6. Grün- und Freizeitanlagen über eine regionale Freizeitanlagenkonzepte erhalten und entwickeln
7. Besondere Natur- und Landschaften sowie die Artenvielfalt erhalten und entwickeln
8. Land- und Forstwirtschaft durch Subventionen sichern und langfristig betreiben
9. Zentren und Naherholung mit einem Plan verbinden
10. Neue Betriebe anziehen und Arbeitsplätze erschaffen
11. Sportstätten als zentrale Einrichtungen erhalten und Nutzungen im Umfeld abstimmen
12. Entwicklung der Kulturlandschaft AMBACH forcieren **WARUM diese?**
13. **11.13 dazuplat!**
14. Zum Klimaschutz mit einer regenerativen Verkehrsmittelwahl beitragen **vorrangig dazuplat!**

**Fläche
Leben
Klima
Wirtschaft**

Mehrheit:
Gemein-
schaften,
Mädler,
Wald,
Gölkreis
"By Region"
"Binnenmarkt"
"Markt" bringt
"Person" auszufragen







ZIELE

Ziel 12 abändern
Entwicklung der Kulturlandschaften in der
Gemeinschaft

Wichtig:
Ziel 20!

Wichtig:
Ziel 3

Ziel 7:
"Förderung" besser als
"Entwicklung"

Ziele 2 und 9 eng
verknüpft und wichtig!

Ziel 10: Werkkommuner
Gedanke ist wichtig!

Ziel 11 da
aber keine hohe Priorität

**HANDLUNGS-
ERFORDERNISSE**

Gemeinsamer
Kulturkalender

Belastungsreduzierung
"Wieder als was. Klima aktiv"
Belastungsreduzierung
Klima allgemein

Bäume / Grünstrukturen
im Zentrum
Dachbegrünung
"Vorstufungsausgleich"

FG / Radfahrer: freundliche
Sinnstimmungsmaßnahmen;
Vorzug Fuß / Rad vor KM

Ziel 15:
Bekanntes optimieren und
neuen
→ Politikberatung wird, aber
→ Entwicklung in urban

Herausforderungen

keine regionale
Ankündigung (Gemeinde
individuell)

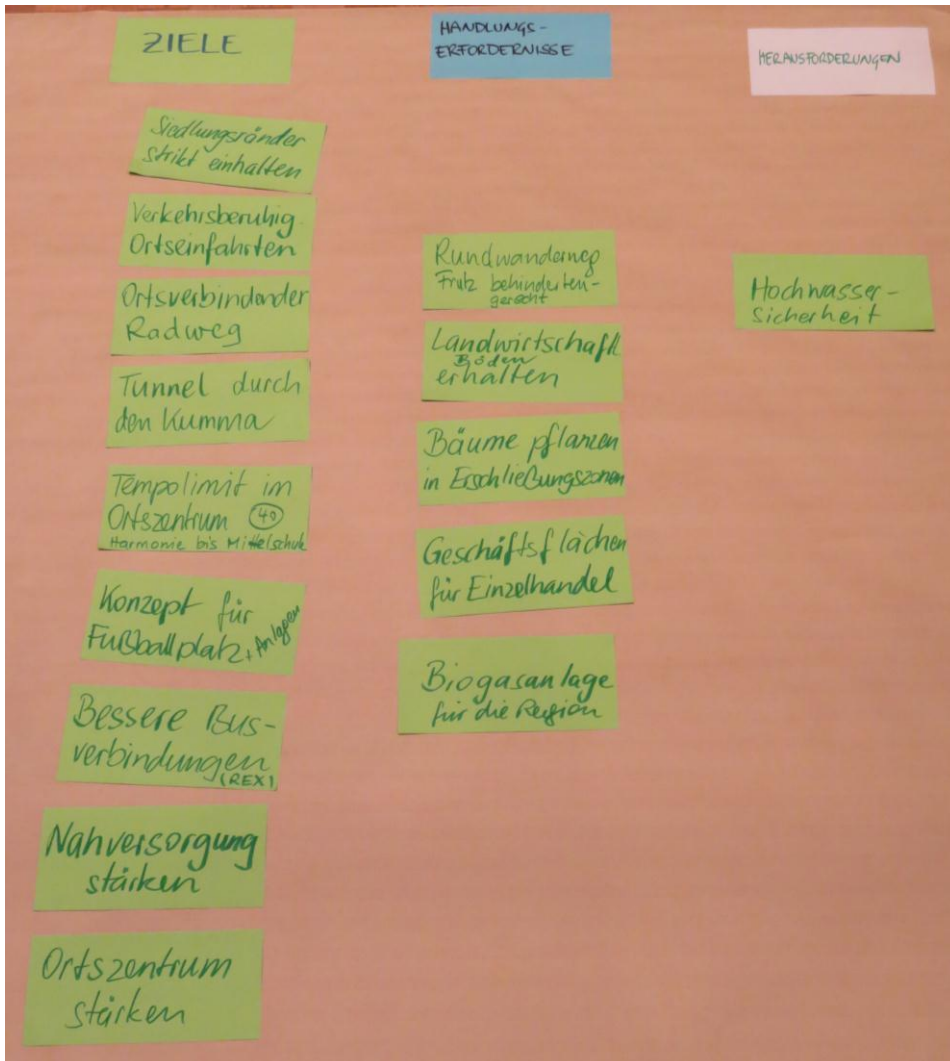
Biologie an Klima
Besonders LGS - ausgereifte
Räumlichkeiten

Günstiger Wohnraum
für Familien!

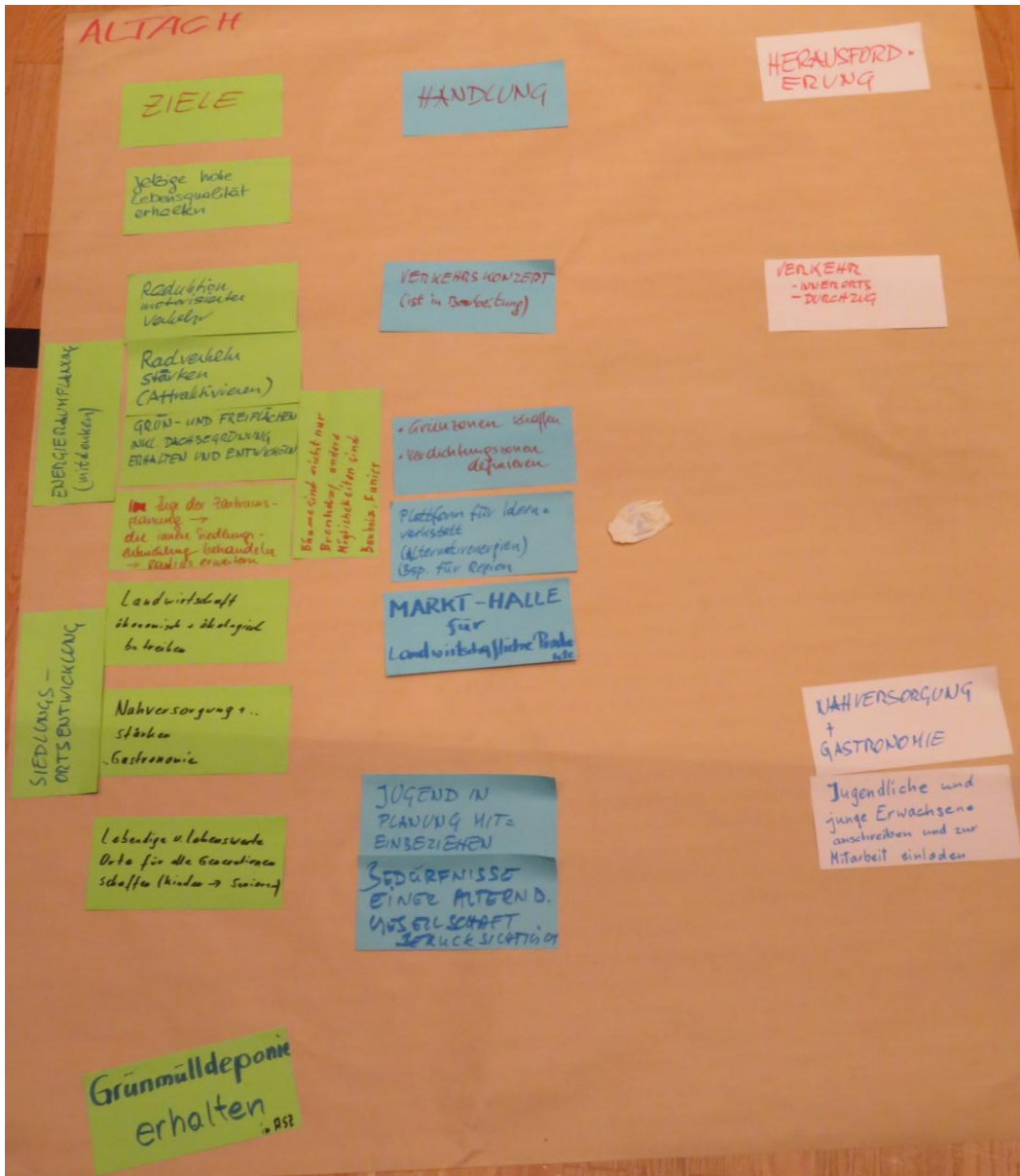
Flodderregion
"New look for new"

Ziele für die Region – ein Vorschlag
zu Tisch Verkehr

- ✓ Innere Siedlungsentwicklung und aktive Bodenpolitik vorantreiben
- ✓ Lebensdienliche und lebenswerte Orte und Ortskerne schaffen
- ✓ Klima- und Energiekonzepte erörtern
- ✓ Einen gemeinsamen Rahmen für bedarfsgerechte bauliche Entwicklung schaffen
- ✓ Siedlungsstrukturen erhalten und Freiflächen zwischen den Siedlungen gestalten
- ✓ Grün- und Freiflächen über eine regionale Freiraumstrategie erhalten und entwickeln
- ✓ Besonders Natur- und Lebensräume sowie die Artenvielfalt erhalten und entwickeln
- ✓ Land- und Forstwirtschaft ökonomisch sichern und ökologisch betreiben
- ✓ Zentren und Naturerholung erhalten und stärken
- ✓ Neue Betriebe ansiedeln und Betriebsgebiete entwickeln *in Arbeitsumfeld!*
- ✓ 11 Sportstätten als zentrale Einrichtungen erhalten und Nutzungen im Umfeld abstimmen
- ✓ 12 Entwicklung der Kulturbühne AMBACH forcieren
- ✓ 13 Innere Siedlungsentwicklung und aktive Bodenpolitik vorantreiben
- ✓ 14 Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen



Fotoprotokoll Runde 2
Gemeinde Altach



Ziele für die Region – ein Vorschlag

1. Intere Stadtregionalisierung und aktive Bürgerrolle unterstützen
2. Lebens- und Lebensräume (Stad- und Ödlands) schaffen
3. Arbeit und Erwerbsmöglichkeiten erschaffen
4. Einen gemeinsamen Rahmen für sozialökologische lokale Entwicklung schaffen
5. Stadtregionen anregen und Funktionen zwischen den Stadtteilen gestalten
6. Grün- und Freizeitalien über eine regionale Freizeitalienzone erhalten und entwickeln
7. Besondere Natur- und Lebensräume sowie die Kulturlandschaft erhalten und entwickeln
8. Landwirtschaft überwinden erhalten und ökologisch fördern
9. Land- und Forstwirtschaft diversifizieren anregen und Ressourcen erhalten
10. Zentren und Nahversorgung erhalten und agieren
11. Neue Betriebe anregen und Betriebsräume erhalten
12. Spielplätze anregen, Einrichtungen erhalten und Nutzungen im Umfeld bestimmen
13. Entwicklung der Ballungszone AMBACH fördern
14. Stärkung der Kulturlandschaft AMBACH fördern
15. Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen

Ziele für die Region – ein Vorschlag

1. Intere Stadtregionalisierung und aktive Bürgerrolle unterstützen
2. Lebens- und Lebensräume (Stad- und Ödlands) schaffen
3. Arbeit und Erwerbsmöglichkeiten erschaffen
4. Einen gemeinsamen Rahmen für sozialökologische lokale Entwicklung schaffen
5. Stadtregionen anregen und Funktionen zwischen den Stadtteilen gestalten
6. Grün- und Freizeitalien über eine regionale Freizeitalienzone erhalten und entwickeln
7. Besondere Natur- und Lebensräume sowie die Kulturlandschaft erhalten und entwickeln
8. Landwirtschaft überwinden erhalten und ökologisch fördern
9. Land- und Forstwirtschaft diversifizieren anregen und Ressourcen erhalten
10. Zentren und Nahversorgung erhalten und agieren
11. Neue Betriebe anregen und Betriebsräume erhalten
12. Spielplätze anregen, Einrichtungen erhalten und Nutzungen im Umfeld bestimmen
13. Entwicklung der Ballungszone AMBACH fördern
14. Stärkung der Kulturlandschaft AMBACH fördern
15. Zum Klimaschutz mit einer veränderten Verkehrsmittelwahl beitragen

Natur- und Lebensräume; Artenvielfalt 11

Umsetzungs Mobilitätskonzept

Gemeinschaftszentrum (Arbeits, Kontakt, ...)

Lebendige Orte/ Ortskerne 10

Öffentl. Vorführungen (z.B. Kino und Theater, Musik, Veranstaltungen...)

Vision Alter Rhein

Klimaschutz/ Verkehrsmittelwahl 9

Definition der persönlichen Verantwortung + Zielsetzung

Gemeinwohl Ökonomie – Gemeinde Altdorf

Bedarf erfassen, oder auch nur probieren

„Umsonst“-Läden

Ehrenamtliche Projekte absichern

Projekt Ideen (Anlaufstelle) Kreativ Treff

Besinnungs-Räume für Jugendliche

Altdorf

Gemeinde Götzis

Götzis

ZIELE

DEN MENSCH IN DEN MITTELRAUM SETZEN

DORFGEMEINSCHAFT STÄRKEN

SÄMTLICHE KULTURSPOTTEN FÖRDERN

GRÜNPFLÄCHEN IM ORT SCHAFFEN

BETEILIGEN BEIM PLANEN + TUN

HANDLUNGS-ERFORDERNISSE

VERKEHRSANBIETUNG/ UNTERSTÜTZUNG IM/ AN/ALTE KIRCHE

VERLEHUNG NEUE KIRCHE → GARNMARKT

BAUWIRTSCHAFT
• FREUNDLICH
• BUSANBIETUNG
• FAHRRADWARTUNG

WIEDER VERKEHRSKONZEPT ANBIETUNG ZENTRUM

BEWUSSTSEIN-BILDUNG F. MARKT (BLUMENMARKT) FÜR VERANSTALTUNGEN

HERAUSFORDERUNG

LANALINIEZUM BEI WEITEREN VERZWEIGUNG VON PLANUNGSRECHEN

VERDICHTETES SAHMEN ALS BESONDERE ANWENDBARKEIT

Stoßseife

BERG (SCHWIMMSTUPE)
- PARKPLATZ
- eigenes JOB VEG

Ziele für die Region – ein Vorschlag

1. ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

6. ...

7. ...

8. ...

GÖTZIS

ZIELE

- Ziel 2: Treffpunkte gibt es zu wenig
- Ziel 14 & 7 ist wichtig! keine schlechte

HERAUSFORDERUNGEN

- alles Rekl. → viele Punkte nicht erledigt → Soziales! Treffpunkt

ANFORDERNISSE

- Kinderparkelemente in d. Nacht schließen
- Lösung, weil → Problem mit Jugendtreffs im Zentrum
- Berufung an Gärtnerei bis Jungfer-Jonas Platz nicht angucken für Fußgänger
- Grundstück für soziale Zwecke nutzen - Umwidmung
- Treffpunkte müssen mehr sein als nur für Einkauf
- Bsp. Alberschende: Bänke, Markt, aktuell zu klein → Kräfte bündeln
- Lesestand: Allee → nicht Feuerwehr, auf Bad, Erhalt = Flächen, die man versorgen kann
- mehr Grün, mehr für Kinder (Spielplätze)
- Begleitsysteme im Zentrum
- Bsp. Alberschende: Bänke, Markt, aktuell zu klein → Kräfte bündeln
- (Hänsel) vor Wirtschaftsmöbeln
- In Süden Ortsbus nicht gut, sollte mehr Gebiete erschließen
- Alle Feuerwehrtürme Fläche → gut für Wohnen, Kindergärten drinnen sollte bleiben
- Bahnkopfbereich, St. Ulrich Straße, überall! L 190 überlagert es? R/Wo / St. Ulrichstr. kann dicker werden, Bahnkopfbereich
- Schwerpunkt Bio-Landwirtschaft setzen?
- Anschlüsse - Bus schlecht: Mittel- und Oberland Schnittstelle verbessern
- keine zentraler Jugendplatz, wollen ins Zentrum & nicht an den Ortsrand
- Bsp. mehr kleiner bei Hundekorn, im Brunnenbach Schwimmen Abhilfe
- Mahnwälder, die man in versch. Bereichen tut - hinsichtlich Energie, 20% anschauen! Bedarf + mehr!
- junge engagierte Bauern unterstützen zB Bioprämie. sollte bleiben!
- Klimabericht d. Gemeinde
- Artenvielfalt = ⊕ Zwischenflächen für Natur / Blumen / Begrünung
- Wohnen / Fläche grün Überbauung } letzte Grünfl. im Zentrum

GÖTZIS

Gemeinde Koblach

ZIELE

- Mitte Siedlungs-
entwicklung ist
Lichtg!
- Ort der Begegnung
in allen Richtungen
- LWS / AS-Topf Verkauf
mehr betriebl. Ideen an
- Siedlungsänder
halten
- Freiraumstrategie
für Limmberg
REVOL
- Freiraumstrategie
Koblach
- Offene Jugendarbeit /
Straßenarbeit
→ *Legia-6*
- Schätze der Gemeinde
herausarbeiten, diese
erhalten = *enthalten*

**Handlungs-
aufträge**

- Einbau Siedlungs-
entwicklung - offene
Einrichtungen
- Identifizierung Ortszentrum
⇒ *Wirkreich*
- alt und neu verbinden
(Alte Gebäudebestand -
neue Bauformen = *Wohnen*)
- Kindbetreuung als
Standortfaktor
+ Schüler-Ferienbetreuung
- Betreiberbindung
Limmberg
- Kapazität
Volksschule!
auf 10 Klassen
- auf 10 Jahre gehen:
Plätze für Jugend

Herausforderungen

- Neu von Wohngebäude
zu Schlafgemeinde
- Wofür steht Koblach?
Ausrichtung / Ausrichtung
Mehrwert
- Wenige Geschäftsbau
→ es vorliegt mehr!
- Nahversorgung im
Zentrum fehlt!
- EG-Bau in Gebäuden
(wenig attraktiv für Wohnen)
für Betriebe nutzen
- 4 Kleingärten → z.T.
Problem mit Zufahrt, Parkplätze
- Nahungskonflikte
LWS - Wohnen (Haus)

Gemeinde
Koblach

2 Köhler dahinter :)

Gemeinde Mäder

Herausforderungen

- Schwierig, Menschen f. soziales Engagement zu gewinnen... (Vordine)
- Gemeinde mit viel Bezug -> Neue einbeziehen -> der Anonymisierung entgegenwirken

Ziele

- > gleich zu Herausforderungen + Handlungsbedarf -> erschaffen

Handlungsbedarf

- Jugendplätze z. Zählproblematik
- Sozialer miteinander stärken
- Überdachtler Platz soll noch kommen, Jugendliche sollen in Zentrum
- Jugendl. Plätze gemeinsam Mäder & Mäder (Mäder)
- WIFI im Zentrum!

Verkehr = Herausforderung

- siehe Zeichnung
- „Schulweg“ Hauptstraße = kritisch alleine in vielen Teilen möglich
- „Schleichwegverkehr“ Pendelverkehr aus Off

Schulweg zu Fuß!!

Verkehrsbereich als wichtiges Handlungsfeld

- Umsetzung Verkehrskonzept im Zentrum!

Lebendiges Ortszentrum

- Wo ist das in Mäder?
- Mäder nur Straßendorf „zentrum“ v. versucht zu betreiben...

Zentrumsentwicklung in Mäder = Hauptthema P. & REP

Ortszentrum = Handlungsbedarf

- Wohes Zentrum? Mäden für

Zentrum: Apotheke...

- Wir bräodten ein Café, Bäckerei, ... in Planung d. Gemeinde -> Ankauf Erdgas

Offis - Anbindung

- immer nach Götz o. Altdorf f. Zug

Kein freies Betriebsgebiet

- kein aktiver WB (Gemeinde kauft auf, Entw. erst wenn Gemeinde 2/3 best.)

Zentrum: Kiga, Schule, Späri, Metzger

- dieser Bereich soll entw. werden (blau in Karte)

Paralell zur Konferenz gab es die Möglichkeit, sich online einzubringen. Bis zum 4. August 2019 wurden unter www.vorarlberg.mitdenken.online/amkumma Anregungen und Vorschläge für die Zukunft der Region amKumma gesammelt. Im Anhang befindet sich das Ergebnis der Online-Befragung.